

MARGARETE CZERNY
KURT KRATENA
MICHAEL PFAFFERMAYR

■ INVESTITIONSPLÄNE DER INDUSTRIE FÜR 1998 DEUTLICH NACH OBEN KORRIGIERT

ERGEBNISSE DES WIFO-INVESTITIONSTESTS VOM
FRÜHJAHR 1998

Zur Absicherung seiner Konjunkturprognose erfragte das WIFO Investitionsabsichten, Umsatzerwartung und Konjunkturschätzung von rund 2.800 Betrieben aus Industrie, Bauwirtschaft, Elektrizitätsversorgung und den Sondergesellschaften. Die erfaßten Wirtschaftsbereiche melden für 1997 keine weitere Zunahme der Investitionen gegenüber dem hohen Niveau von 1996. Für 1998 ist eine Ausweitung um 6,3% geplant. Die Industrie realisierte ihre ursprünglichen Investitionspläne für 1997 nicht. Für 1998 sind die Industrieunternehmen optimistisch und planen, um 7,3% mehr als im Vorjahr zu investieren. Einschließlich der nicht erfaßten Bereiche (wie Gewerbe, Dienstleistungen, öffentlicher Sektor) werden die realen Bruttoanlageinvestitionen voraussichtlich um 4,2% zunehmen und damit die österreichische Konjunktur wesentlich stützen.

Der Konjunkturaufschwung hat die österreichische Industrie 1997 voll erfaßt, die Sachgüterproduktion (die auch kleinere Gewerbebetriebe umfaßt) stieg 1997 um 4,3%. Für 1998 prognostiziert das WIFO ein reales Wachstum der Sachgüterproduktion von 6%. Relativ stabile Wechselkurse, weniger restriktive Fiskalpolitik, niedriges nominelles Zinsniveau, sinkende Erdölpreise und eine ausgezeichnete Gewinnsituation bilden günstige Rahmenbedingungen für den Konjunkturaufschwung in Europa. Die österreichischen Industriebetriebe konnten im letzten Jahr zudem ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich erhöhen: 1997 sanken die Lohnstückkosten um 5,2%. Bedingt durch die günstige Wechselkursentwicklung und die hohen Produktivitätssteigerungen dürfte sich die Lohnstückkostenposition im Vergleich zu den Handelspartnern zwischen 1997 und 1999 um etwa 10% verbessern. Diese Entwicklung sollte eine signifikante Ausweitung der Exporte sowie Marktanteilsgewinne auf den wichtigen Auslandsmärkten er-

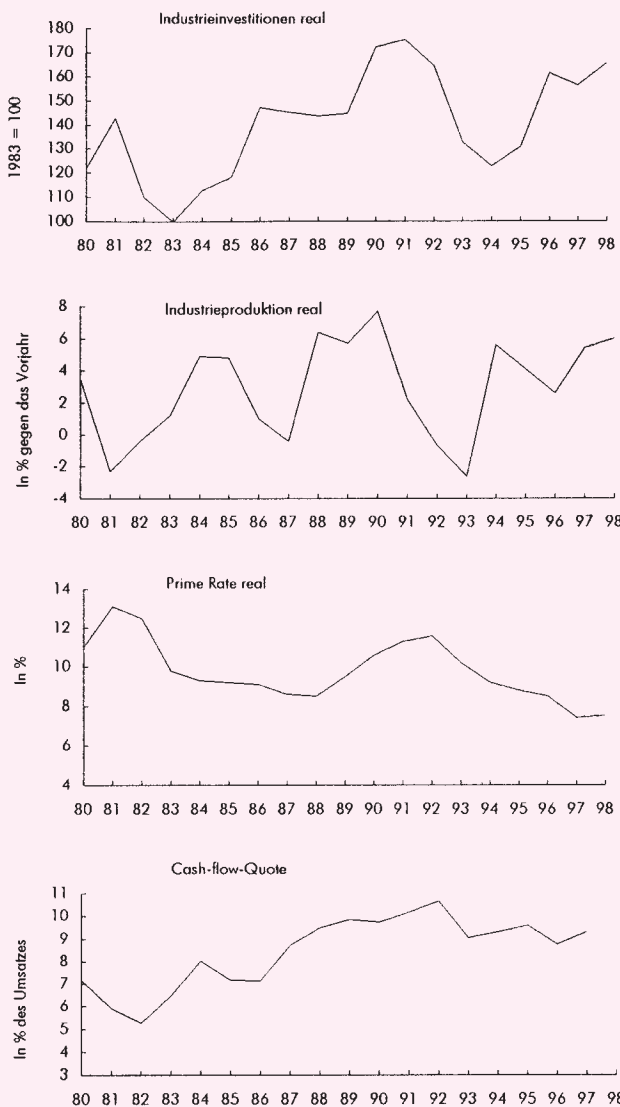
Aufbereitung und Analyse der Daten
erfolgten mit Unterstützung von
Elisabeth Lebar.

Übersicht 1: Entwicklung der Investitionen in der Gesamtwirtschaft

	Bruttoanlageinvestitionen				Investitionsquote		Ausrüstungen		Bauten		BIP real Veränderung gegen das Vor- jahr in %
	Nominell Mill. S	Real	Nominell Veränderung gegen das Vor- jahr in %	Real Veränderung gegen das Vor- jahr in %	Nominell Anteile in % ¹⁾	Real	Nominell Anteile an den Investitionen insgesamt in %	Real	Nominell Anteile an den Investitionen insgesamt in %	Real	
1980	230.912	268.005	+11,3	+ 4,2	23,9	23,9	43,4	42,3	56,6	57,7	+ 2,3
1981	243.078	265.769	+ 5,3	- 0,8	23,5	23,6	42,6	42,3	57,4	57,7	- 0,1
1982	237.502	245.467	- 2,3	- 7,6	21,4	21,3	41,3	41,4	58,7	58,6	+ 1,9
1983	246.053	246.053	+ 3,6	+ 0,2	20,9	20,9	41,4	41,4	58,6	58,6	+ 2,8
1984	252.114	246.624	+ 2,5	+ 0,2	20,5	20,8	44,5	44,4	55,5	55,6	+ 0,3
1985	275.482	264.307	+ 9,3	+ 7,2	21,2	21,7	45,7	45,6	54,3	54,4	+ 2,2
1986	288.388	270.192	+ 4,7	+ 2,2	21,1	21,7	46,1	46,1	53,9	53,9	+ 2,3
1987	306.704	282.979	+ 6,4	+ 4,7	21,5	22,3	45,0	45,5	55,0	54,5	+ 1,7
1988	331.315	302.305	+ 8,0	+ 6,8	22,1	23,1	45,3	46,6	54,7	53,4	+ 3,2
1989	362.154	321.915	+ 9,3	+ 6,5	22,5	23,6	45,6	47,3	54,4	52,7	+ 4,2
1990	397.935	344.831	+ 9,9	+ 7,1	22,9	24,2	45,2	47,0	54,8	53,0	+ 4,6
1991	440.319	366.664	+10,7	+ 6,3	23,6	24,8	44,3	47,1	55,7	52,9	+ 3,4
1992	455.432	366.031	+ 3,4	- 0,2	23,0	24,3	42,2	45,5	57,8	54,5	+ 1,3
1993	455.209	357.502	- 0,0	- 2,3	22,2	23,5	39,4	43,2	60,6	56,8	+ 0,5
1994	501.819	388.776	+10,2	+ 8,7	23,4	25,1	39,3	44,1	60,7	55,9	+ 2,5
1995	519.717	395.356	+ 3,6	+ 1,7	23,1	24,9	39,3	44,7	60,7	55,3	+ 2,1
1996	544.830	408.018	+ 4,8	+ 3,2	23,4	25,2	39,0	44,9	61,0	55,1	+ 1,6
1997	574.066	422.907	+ 5,4	+ 3,6	23,7	25,5	38,9	45,2	61,1	54,8	+ 2,5
1998	608.405	440.709	+ 6,0	+ 4,2	24,0	25,8	40,0	46,6	60,0	53,4	+ 3,0

1997 und 1998: Prognose. - ¹⁾ Anteile der Bruttoanlageinvestitionen an der Summe der Wertschöpfung.

Abbildung 1: Investitionen und ihre Bestimmungsgrößen



möglichen und eine Fortsetzung der Industriekonjunktur in Österreich gewährleisten. Neben der kräftigen Expansion der Exporte trägt zunehmend die anziehende Nachfrage nach Investitionsgütern und Vorleistungen den Aufschwung. Die Konsumgüterindustrie, die zum Teil immer noch mit Strukturproblemen kämpft, wurde noch nicht voll vom Aufschwung erfaßt. Wie aus den jüngsten Konjunkturumfragen des WIFO hervorgeht, wird sich das Wachstum der Industrieproduktion im nächsten Jahr nicht weiter beschleunigen, aber seine hohe Rate beibehalten. Im jüngsten WIFO-Konjunkturtest vom Juni 1998 lagen die vier wichtigsten Konjunkturindikatoren – Einschätzung des gesamten Auftragsbestands, der Auslandsaufträge, des Produktionsvolumens in den nächsten Monaten und der Geschäftslage – über ihrem Vorjahresniveau. Allerdings hat sich die Einschätzung der Industrieunternehmen seit nunmehr einem Jahr kaum mehr verbessert, sondern auf hohem Niveau stabilisiert. Die Produktionserwartungen liegen sogar merklich unter dem Spitzenwert vom März. Auch der von der EU-DG II/4 errechnete Vertrauensindikator der Industrie stagniert für Österreich wie für die gesamte EU und hat für Österreich im April und Mai deutlich nachgegeben. Diese Entwicklung entspricht zum einem dem üblichen Verlauf des Konjunkturzyklus, reflektiert aber auch Unsi-

Übersicht 2: Investitionen 1996 bis 1998

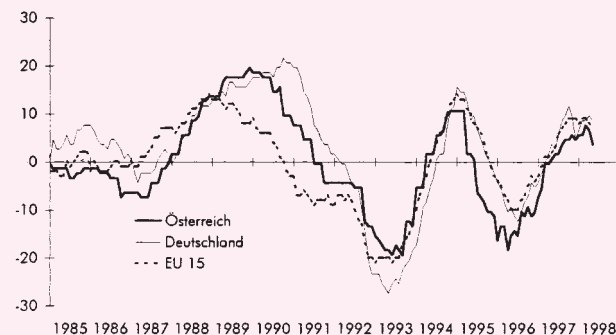
Industrie

		1996	1997	1998
Nominell	Mill. S	63.273	62.000	66.500
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+24,5	- 2,0	+ 7,3
Real, zu Preisen von 1983	Mill. S	51.736	50.100	53.000
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+ 0,2	- 3,2	+ 5,8

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens.

Abbildung 2: Vertrauensindikator der Industrie im europäischen Vergleich

Saisonbereinigt, mittwertbereinigt, Stand Mai 1998



Q: EU-DG II/4.

cherheiten, die u. a. durch die Finanzkrise in Südostasien entstanden sind. Das WIFO geht allerdings davon aus, daß die österreichische Exportwirtschaft durch die tiefe Krise in Asien nicht nachhaltig beeinflusst wird. Für 1999 erwartet das WIFO eine leichte Abschwächung des realen Wachstums der Sachgüterproduktion auf 5,0%.

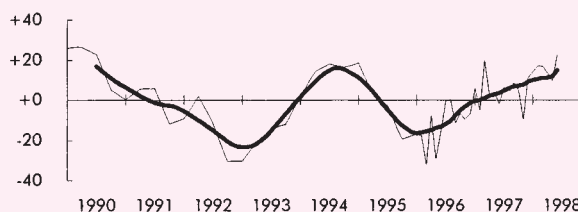
GÜNSTIGE ABSATZERWARTUNGEN UND GUTE GEWINNLAGE BELEBEN AUSRÜSTUNGSINVESTITIONEN

Die Bruttoanlageinvestitionen der Gesamtwirtschaft stiegen 1997 um 5,4% und lieferten damit wichtige Wachstums- und Beschäftigungsimpulse. Für 1998 prognosti-

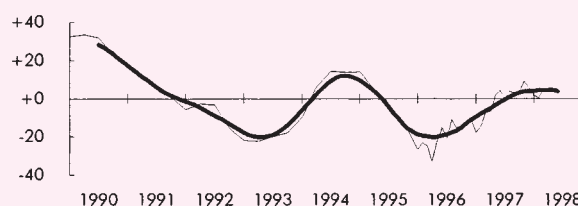
Abbildung 3: Konjunkturindikatoren der Industrie

Salden aus positiven und negativen Einschätzungen in % aller Meldungen

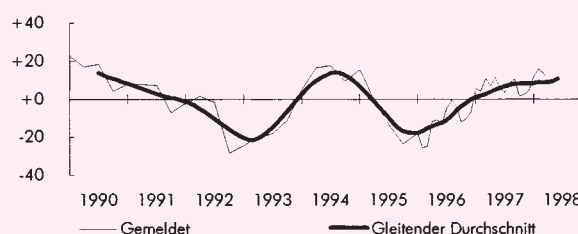
Geschäftslage in 6 Monaten (Investitionsgüter)



Auftragsbestände (Industrie insgesamt)



Geschäftslage in 6 Monaten (Industrie insgesamt)



ziert das WIFO eine reale Ausweitung um 6,0%, für 1999 von 6,3%. Getragen wird die Investitionsdynamik wie im Vorjahr von den Ausrüstungsinvestitionen, die

Übersicht 3: Die Investitionstätigkeit der Industrie im längerfristigen Vergleich

	Nominell		Real		Basissektor	Chemie	Technische Verarbeitung	Bauzulieferung	Traditionelle Konsumgüter	Industrieinvestitionen		Kapazitätseffekt der Investitionen
	Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %						In % der Umsätze	In % der gesamtwirtschaftlichen Investitionen		In %
					Anteile an den Investitionen der Industrie gesamt in %							
1980	34.260	+25,3	39.065	+19,2	24,5	9,5	33,2	18,0	14,7	6,5	14,8	+ 4,1
1981	42.096	+22,9	45.806	+17,3	20,3	8,0	47,6	10,8	13,2	7,5	17,3	+ 3,2
1982	34.163	-18,8	35.329	-22,9	27,0	8,5	36,5	11,7	16,4	5,9	14,4	+ 1,7
1983	32.076	- 6,1	32.076	- 9,2	28,1	10,3	29,6	14,6	17,4	5,4	13,0	+ 2,0
1984	37.051	+15,5	36.183	+12,8	29,6	10,7	29,5	14,4	15,8	5,8	14,7	+ 3,1
1985	39.611	+ 6,9	37.942	+ 4,9	21,4	13,5	32,8	15,2	17,0	5,9	14,4	+ 2,8
1986	50.359	+27,1	47.153	+24,3	23,9	16,6	34,6	9,8	15,1	7,5	17,5	+ 2,4
1987	50.041	- 0,6	46.550	- 1,3	21,0	14,4	37,5	11,0	16,1	7,3	16,3	+ 3,0
1988	49.550	- 1,0	46.050	- 1,1	21,1	14,6	32,7	14,0	17,6	6,7	15,0	+ 4,3
1989	50.955	+ 2,8	46.323	+ 0,6	21,2	15,6	33,0	13,2	17,0	6,4	14,1	+ 4,4
1990	62.037	+21,7	55.144	+19,0	22,8	15,1	32,7	12,6	16,9	7,3	15,6	+ 4,6
1991	64.924	+ 4,7	56.163	+ 1,8	16,9	14,9	37,5	12,0	18,7	7,5	14,7	+ 4,2
1992	62.655	- 3,5	52.740	- 6,1	17,6	15,2	38,5	11,2	17,5	7,4	13,8	+ 3,6
1993	51.038	-18,5	42.567	-19,3	11,6	16,5	37,6	11,7	22,6	6,1	11,2	+ 1,5
1994	47.194	- 7,5	39.328	- 7,6	13,2	13,6	35,3	13,4	24,5	5,2	9,4	+ 2,2
1995	50.802	+ 7,6	41.881	+ 6,5	15,5	11,9	37,7	16,5	18,4	5,7	9,8	+ 2,6
1996	63.273	+24,5	51.736	+23,5	20,1	10,9	43,5	10,0	15,5	6,7	11,6	+ 1,3
1997	62.000	- 2,0	50.100	- 3,2	22,7	12,1	39,6	12,3	13,3	6,7	10,8	+ 3,5
1998	66.500	+ 7,3	53.000	+ 5,8	20,0	14,0	39,6	12,2	14,2	6,8	10,9	+ 4,2
Ø 1985/1990	.	.	.	.	21,9	15,0	33,9	12,6	16,6	6,9	15,5	+ 3,6
Ø 1991/1997	.	.	.	.	13,6	11,9	32,9	10,7	16,7	5,5	10,1	+ 2,2

1997 und 1998: Prognose.

Übersicht 4: Revision der Investitionspläne

Industrie	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
	Mill. S						
Herbst 1991	68.823						
Frühjahr 1992	67.015						
Herbst 1992	63.811	57.387					
Frühjahr 1993	64.884	52.828					
Herbst 1993		51.447	49.052				
Frühjahr 1994	62.655	51.053	51.310				
Herbst 1994			48.100	52.488			
Frühjahr 1995		51.038	46.306	52.934			
Herbst 1995				49.582	59.340		
Frühjahr 1996			47.194	50.613	65.112		
Herbst 1996					63.536	69.026	
Frühjahr 1997				50.802	64.597	66.421	
Herbst 1997						64.614	64.322
Frühjahr 1998					63.273	57.736	63.156

Bauinvestitionen nehmen 1997 und 1998 schwächer zu. Die vom WIFO-Investitionstest erfaßten Wirtschaftsbereiche geben vor allem die Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen wieder. In der Industrie betrug der Anteil der Bauinvestitionen 1998 nur 11,4%.

INVESTITIONEN DER INDUSTRIE 1997 ETWAS NACH UNTEN REVIDIERT

Die österreichische Industrie hat schon in den letzten Jahren kräftig investiert. Eine wichtige Rolle spielten Großprojekte der Papierindustrie und der Autozulieferer. Der erhöhte Wettbewerbsdruck und die Beschleunigung des Strukturwandels machten umfangreiche Rationalisierungsmaßnahmen notwendig. Im Vorjahr war die Investitionstätigkeit der österreichischen Industrieunterneh-

Grundlagen der Investitionsschätzung

Wegen der mangelhaften Datengrundlage während der Umstellung der Industriestatistik auf die neue ÖNACE-Gliederung ist die Schätzung des Umsatz- und Investitionsvolumens der österreichischen Industrie auf Basis des WIFO-Investitionstests mit zusätzlichen Unsicherheiten behaftet. Das verwendete Schätzungsverfahren beruht auf einem – wie sich in der Vergangenheit gezeigt hat – stabilen Zusammenhang zwischen der Investitionsintensität bzw. der Umsatzentwicklung und der Beschäftigungsentwicklung. Da Beschäftigungszahlen in der üblichen Gliederung nicht mehr vorliegen, mußten sie anhand anderer Quellen (Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger) ebenfalls geschätzt werden. Andererseits wird die Industriestatistik nach der alten Fachverbandsgliederung nur provisorisch weitergeführt, sodaß auch hier Unschärfen und Verzerrungen entstehen. Dadurch ergeben sich zusätzliche Unsicherheiten, die bei der Interpretation der Hochschätzungsergebnisse berücksichtigt werden sollten.

Übersicht 5: Investitionskennzahlen

Industrie	Investitionsintensität Investitionen je Beschäftigten			Investitionsquote Investitionen in % der Umsätze		
	1996	1997	1998	1996	1997	1998
	1.000 S			In %		
Insgesamt	140,7	142,2	155,6	6,7	6,2	6,4
Basissektor	281,6	298,4	287,7	9,3	8,4	8,1
Chemie	143,9	162,5	205,0	6,3	6,6	7,9
Technische Verarbeitung	127,3	120,6	131,8	6,3	5,6	5,6
Bauzulieferung	110,4	124,6	136,0	6,6	7,0	7,4
Traditionelle Konsumgüter	117,9	106,0	123,8	5,9	4,8	5,5
Bergwerke	93,8	93,1	162,0	4,9	5,0	8,8
Erdölindustrie	487,2	446,3	460,2	7,6	6,1	7,3
Eisenhütten	315,8	110,9	252,4	13,9	4,3	11,1
NE-Metallindustrie	191,9	135,9	210,4	3,6	2,2	3,2
Stein- und keramische Industrie	151,9	172,7	159,5	8,1	8,6	7,9
Glasindustrie	63,4	38,4	44,9	7,4	4,5	5,0
Chemische Industrie	143,9	162,5	205,0	6,3	6,6	7,9
Papierzeugende Industrie	408,0	806,9	425,8	11,0	19,9	8,8
Papierverarbeitende Industrie	92,3	81,8	154,6	4,9	4,1	7,4
Sägeindustrie	272,5	217,7	321,7	11,2	8,0	11,6
Holzverarbeitende Industrie	62,9	90,5	94,3	4,0	5,6	5,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	193,5	170,9	178,1	7,0	5,7	5,9
Lederzeugende Industrie	81,4	3,4	5,2	4,8	2,0	2,3
Lederverarbeitende Industrie	26,7	23,6	23,6	2,2	1,6	1,6
Textilindustrie	81,1	72,4	93,7	5,4	4,4	5,4
Bekleidungsindustrie	23,9	16,4	28,9	2,1	1,4	2,4
Gießereindustrie	114,3	74,4	174,5	7,7	4,6	10,7
Maschinen- und Stahlbauindustrie	120,0	116,3	112,4	5,7	5,2	4,5
Fahrzeugindustrie	244,8	164,9	202,8	9,6	6,0	6,8
Eisen- und Metallwarenindustrie	85,2	106,9	132,8	5,4	6,3	7,4
Elektroindustrie	109,6	118,4	123,7	5,6	5,5	5,2
Nach ÖNACE-Obergruppen						
Sachgütererzeugung insgesamt	141,1	146,4	170,1	6,9	6,5	7,2
Bergbau	382,3	383,4	395,1	7,4	6,0	7,2
Vorprodukte	153,8	168,3	203,5	7,3	7,2	8,3
Kraftfahrzeuge	337,7	269,5	282,9	9,4	7,0	6,9
Investitionsgüter	85,1	91,9	100,0	5,0	4,9	4,8
Dauerhafte Konsumgüter	65,4	61,6	75,6	5,0	4,6	5,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	220,6	204,4	205,4	8,5	7,2	7,2
Nichtdauerhafte Konsumgüter	92,8	93,3	134,8	5,8	5,4	7,3

1997 und 1998: vorläufige Werte.

men¹⁾ noch von Unsicherheiten geprägt, die ursprünglichen Investitionspläne wurden etwas zurückgenommen und zum Teil in das Jahr 1998 aufgeschoben. Die Hochrechnung der jüngsten Befragungsergebnisse für die Industrie ergibt für 1997 ein Investitionsvolumen von 57 Mrd. S (nominell –8,8%, real –9,9%). 1996 ergab sich aufgrund einiger Großprojekte eine überdurchschnittliche Ausweitung (nominell +24,5%). Wegen der Unsicherheiten in der Primärstatistik ist der Rückgang im Jahr 1997 allerdings wahrscheinlich überzeichnet. Darauf weist auch die Entwicklung der Investitionsintensität hin (Investitionen je Beschäftigten), die 1997 um nur 1,1% zunahm.

Am deutlichsten wurden die Investitionen gegenüber den ursprünglichen Plänen 1997 im Basissektor (–28,8%) und in der technischen Verarbeitung eingeschränkt (–20,9%). Nur die Bauzulieferung revidierte ihre Investi-

¹⁾ Der vorliegende Abschnitt bezieht sich auf die Industrie in der alten Fachverbandsgliederung. Den Ergebnissen nach der neuen NACE-Gliederung ist ein eigenes Kapitel gewidmet.

Übersicht 6: Entwicklung der Lager im längerfristigen Vergleich

Industrie	Insgesamt	Lagerbestand in % der Umsätze		
		Rohstoffe	Halbfertigwaren	Fertigwaren
1980	24,5	8,9	8,1	7,6
1981	24,6	8,6	8,4	7,7
1982	23,6	7,9	8,2	7,5
1983	22,8	7,9	8,0	6,9
1984	24,4	8,0	7,9	6,5
1985	22,5	8,1	7,9	6,5
1986	20,4	6,9	7,4	6,1
1987	19,4	6,6	6,9	5,9
1988	18,1	6,7	5,9	5,5
1989	18,0	6,6	6,2	5,3
1990	19,0	6,4	7,4	5,3
1991	19,5	5,8	8,0	5,7
1992	18,4	5,5	7,2	5,6
1993	17,3	5,2	6,8	5,3
1994	17,2	5,3	6,9	5,1
1995	17,7	5,5	7,0	5,2
1996	17,8	5,8	6,6	5,5
1997	17,4	5,5	6,6	5,3
Ø 1985/1990	19,6	6,9	7,0	5,8
Ø 1991/1997	15,4	4,7	6,1	4,6

tionspläne nach oben (+35,0%). Die Investitionstätigkeit der österreichischen Industrie ist stark von Großprojekten in Milliardenhöhe geprägt (Eisenhütten, Papierindu-

1998 werden die österreichischen Industrieunternehmen voraussichtlich 63,1 Mrd. S investieren, nominell um 9,4% und real um 7,6% mehr als 1997. Die Unternehmen gehen weiterhin von einem Aufwärtstrend der Konjunktur aus und erwarten 1998 eine nominelle Umsatzsteigerung um 5,8%. Die Erträge und damit die Selbstfinanzierungskraft der Unternehmen blieben in den vergangenen Jahren hoch und konnten 1997 gesteigert werden.

strie, Fahrzeugindustrie usw.). Daraus resultieren beträchtliche jährliche Schwankungen und manchmal auch eine verzerrte Dynamik: Aufgrund des Vergleichs

WIFO-Investitionstest in Zusammenarbeit mit der EU

Das WIFO führt seinen Investitionstest für die Industrie seit 1996 in Zusammenarbeit mit der EU (Generaldirektion II-4) durch. Dazu wurde das Frageprogramm erweitert und harmonisiert; die Ergebnisse sind jedoch weiterhin mit den früheren Umfragen kompatibel. Durch die Harmonisierung des Befragungsprogramms ist es nunmehr möglich, die Investitionsentwicklung in den einzelnen EU-Ländern zu vergleichen. Für die EU bildet die europaweite Investitionsbefragung eine wesentliche Grundlage für die Einschätzung und Prognose der Konjunktur in Europa.

Übersicht 7: Struktur der Lager

Industrie	1996			1997		
	Rohstoffe	Halbfertigwaren	Fertigwaren	Rohstoffe	Halbfertigwaren	Fertigwaren
	Anteile an den Lagerbeständen in %					
Insgesamt	33,7	32,9	33,4	32,7	34,4	32,9
Basissektor	38,0	30,0	32,0	40,6	29,0	30,4
Chemie	39,7	12,2	48,1	36,9	14,6	48,5
Technische Verarbeitung	29,6	48,5	21,9	27,3	50,7	22,0
Bauzulieferung	29,9	16,4	53,7	32,2	14,2	53,6
Traditionelle Konsumgüter	35,2	21,1	43,7	34,5	22,3	43,2

mit einer außergewöhnlich hohen Basis (wie 1996) kommt 1997 trotz guter Performance der Industrie der Eindruck einer nachlassenden Investitionsdynamik zustande.

Die gute Ertragslage und das niedrige Zinsniveau bieten nach wie vor günstige Finanzierungsbedingungen. Gemeinsam mit den optimistischen Nachfragerwartungen herrscht damit ein günstiges Investitionsklima. Insgesamt sind aus makroökonomischer Sicht die Voraussetzungen für weiterhin hohe Investitionen gegeben. Die Investitionsquote wird 1998 auf 6,4% steigen (nach 6,2% 1997). Ihr bereits seit drei Jahren relativ hohes Niveau entspricht den Erfahrungen im Konjunkturaufschwung.

Nach der ÖNACE-Gliederung, deren Aktivitätszuordnung sowohl Industriebetriebe als auch die größeren

Übersicht 8: Lagerbestand und Lagerkoeffizient

Industrie	Lagerbestand ¹⁾			Lagerkoeffizient ²⁾
	1996	1997	1996/97	
	Veränderung in %			
Insgesamt	168.102	161.031	- 4,2	17,4
Basissektor	17.272	17.870	+ 3,5	11,5
Chemie	20.503	18.849	- 8,1	17,8
Technische Verarbeitung	80.432	75.070	- 6,7	18,6
Bauzulieferung	13.999	14.303	+ 2,2	14,2
Traditionelle Konsumgüter	35.896	34.939	- 2,7	22,0
Bergwerke	1.485	1.087	-26,8	16,0
Erdölindustrie	2.176	2.039	- 6,3	6,8
Eisenhütten	5.446	5.726	+ 5,1	15,3
NE-Metallindustrie	2.834	3.425	+20,9	11,7
Stein- und keramische Industrie	4.571	4.432	- 3,0	12,8
Glasindustrie	1.315	1.116	-15,1	17,7
Chemische Industrie	20.503	18.849	- 8,1	17,8
Papierherzeugende Industrie	3.680	4.031	+ 9,5	9,8
Papierverarbeitende Industrie	1.343	1.282	- 4,5	8,5
Sägeindustrie	1.452	2.558	+76,2	13,4
Holzverarbeitende Industrie	6.661	6.197	- 7,0	15,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	24.064	25.076	+ 4,2	26,1
Lederherzeugende Industrie	356	55	-84,6	27,0
Lederverarbeitende Industrie	881	962	+ 9,2	14,1
Textilindustrie	6.891	6.068	-11,9	19,7
Bekleidungsindustrie	2.361	1.496	-36,6	15,7
Gießereindustrie	1.651	1.562	- 5,4	14,3
Maschinen- und Stahlbauindustrie	42.607	40.702	- 4,5	30,2
Fahrzeugindustrie	9.701	7.350	-24,2	11,6
Eisen- und Metallwarenindustrie	14.192	13.330	- 6,1	17,6
Elektroindustrie	13.932	13.688	- 1,8	10,2

¹⁾ Hochschätzung, Jahresendbestände; 1996 endgültiges Ergebnis, 1997 vorläufiges Ergebnis. – ²⁾ Lager in % der Umsätze.

Übersicht 9: Höhe und Veränderung der geplanten Investitionen der Industrie

	1996	1997 Mill. S	1998	1995	1996	1997	1998
					Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Insgesamt	63.273	57.736	63.156	+ 7,6	+ 24,5	- 8,8	+ 9,4
Basissektor	12.719	13.084	12.612	+ 26,4	+ 61,9	+ 2,9	- 3,6
Chemie	6.855	7.013	8.847	- 6,1	+ 13,6	+ 2,3	+ 26,2
Technische Verarbeitung	27.526	22.885	25.005	+ 15,1	+ 43,5	- 16,9	+ 9,3
Bauzulieferung	6.353	7.077	7.724	+ 32,9	- 24,2	+ 11,4	+ 9,1
Traditionelle Konsumgüter	9.820	7.677	8.968	- 19,3	+ 5,0	- 21,8	+ 16,8
Bergwerke	419	337	587	+ 0,0	- 1,2	- 19,6	+ 74,2
Erdölindustrie	2.020	1.806	1.862	+ 46,4	+ 21,9	- 10,6	+ 3,1
Eisenhütten	4.653	1.612	3.669	+ 31,7	+143,1	- 65,4	+127,6
NE-Metallindustrie	700	637	987	- 32,9	+ 84,2	- 9,0	+ 54,9
Stein- und keramische Industrie	2.979	2.995	2.764	+ 20,7	- 15,4	+ 0,5	- 7,7
Glasindustrie	481	285	333	- 4,3	- 43,8	- 40,7	+ 16,8
Chemische Industrie	6.855	7.013	8.847	- 6,1	+ 13,6	+ 2,3	+ 26,2
Papierzeugende Industrie	4.110	8.186	4.320	+ 11,0	+ 77,7	+ 99,2	- 47,2
Papierverarbeitende Industrie	777	621	1.175	- 54,8	+134,7	- 20,1	+ 89,2
Sägeindustrie	1.254	1.538	2.273	+ 16,2	+ 78,6	+ 22,6	+ 47,8
Holzverarbeitende Industrie	1.639	2.259	2.354	+ 74,5	- 50,4	+ 37,8	+ 4,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	6.753	5.445	5.676	- 18,6	- 4,8	- 19,4	+ 4,2
Lederzeugende Industrie	81	4	6	+ 1,6	+ 26,6	- 95,1	+ 50,0
Lederverarbeitende Industrie	132	108	108	- 24,3	+ 14,8	- 18,2	+ 0,0
Textilindustrie	1.792	1.361	1.760	- 22,3	+ 43,8	- 24,1	+ 29,3
Bekleidungsindustrie	285	138	243	+ 56,7	- 43,0	- 51,6	+ 76,1
Gießereindustrie	817	506	1.187	+109,1	- 30,1	- 38,1	+134,6
Maschinen- und Stahlbauindustrie	8.819	6.987	6.755	+ 10,1	+ 88,9	- 20,8	- 3,3
Fahrzeugindustrie	7.692	3.758	4.622	+ 31,1	+112,3	- 51,1	+ 23,0
Eisen- und Metallwarenindustrie	4.109	4.797	5.961	+ 7,3	+ 6,3	+ 16,7	+ 24,3
Elektroindustrie	6.906	7.343	7.667	+ 15,9	- 1,6	+ 6,3	+ 4,4
Nach ÖNACE-Obergruppen							
Sachgütererzeugung insgesamt				.	+ 16,6	+ 4,5	+ 16,2
Bergbau				.	+ 57,9	- 3,4	+ 3,1
Vorprodukte				.	+ 9,7	+ 13,2	+ 20,9
Kraftfahrzeuge				.	+122,2	+ 3,7	+ 5,0
Investitionsgüter				.	+ 20,1	+ 4,1	+ 8,9
Dauerhafte Konsumgüter				.	- 27,8	- 5,9	+ 22,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrie				.	+ 15,1	- 9,1	+ 0,5
Nichtdauerhafte Konsumgüter				.	+ 40,7	- 3,4	+ 44,4

1997 und 1998: vorläufige Ergebnisse, ohne Berücksichtigung des Revisionsverhaltens.

Gewerbebetriebe umfaßt und damit den gesamten produzierenden Bereich abdeckt, fiel die Kürzung der Investitionspläne 1997 deutlich geringer aus als in der Industrie (auf Fachverbandsebene), sodaß nun mit einem nominellen Zuwachs von 4,5% zu rechnen ist. Für 1998 ergibt die Hochschätzung eine nominelle Steigerungsrate von 16,2%. Die Umsätze sollen nach den Erwartungen der Unternehmen im produzierenden Bereich 1998 um 5,8% steigen. Der deutliche Unterschied ergibt sich aus der unterschiedlichen Abgrenzung und dem unterschiedlichen Umfang der beiden Grundgesamtheiten. Insgesamt stimmt der Befund zunehmender Investitionen nach der breiteren ÖNACE-Gliederung mit dem gesamtwirtschaftlichen Konjunkturverlauf wie auch mit der erwarteten Umsatzentwicklung im produzierenden Bereich gut überein.

CHEMIEINDUSTRIE, HERSTELLER TRADITIONELLER KONSUMGÜTER UND BAUZULIEFERER INVESTIEREN KRÄFTIG

Im Basissektor wird das Investitionsvolumen 1998 voraussichtlich 12,6 Mrd. S betragen und damit um 3,6% unter dem Niveau des Jahres 1997 liegen. Das ent-

spricht einem Anteil an den gesamten Industrieinvestitionen von 20%. Die Investitionsquote verringert sich leicht von 8,4% auf 8,1%. Sie liegt aufgrund der hohen Kapitalintensität dieses Sektors immer noch deutlich über dem Industriedurchschnitt. Der Rückgang resultiert vor allem aus geringeren Ausgaben der Papierindustrie. Alle anderen Branchen der Basisindustrie planen eine Ausweitung ihres Investitionsvolumens (Eisenhütten aufgrund von einigen Großprojekten +127,6%, Gießereien +134,6%, Bergwerke +74,2%, NE-Metallindustrie +54,9%).

Der Basissektor verzeichnet seit der letzten Rezession ausgezeichnete Gewinne und in den letzten zwei Jahren eine überdurchschnittliche Kapazitätsauslastung. Die Produktion dieses Sektors erhöhte sich 1997 um 9,8%. Für 1998 erwarten die Unternehmen des Basissektors eine deutlich geringere Umsatzsteigerung. Auch die Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests signalisieren eine Verlangsamung der Dynamik. In der letzten Befragung gingen die Indikatoren für die Produktionserwartungen, die Preiserwartungen und die Einschätzung der eigenen Geschäftslage zurück, die Auftragsbestände wurden nur marginal besser beurteilt. Die Investitionen dienen wie in den meisten anderen Sektoren überwiegend dem Ersatz

Übersicht 10: Investitionsmotive

Industrie

	1996 5. Plan				1997 4. Plan				1998 2. Plan			
	Ersatz alter Anlagen	Kapazitätsausweitung	Rationalisierung	Andere Motive	Ersatz alter Anlagen	Kapazitätsausweitung	Rationalisierung	Andere Motive	Ersatz alter Anlagen	Kapazitätsausweitung	Rationalisierung	Andere Motive
	Anteile an der Zahl der Betriebe in %											
Industrie insgesamt	39,1	21,9	26,3	12,7	35,6	22,1	28,0	14,3	34,0	22,8	28,4	14,8
Basissektor	31,3	24,7	25,3	18,7	31,0	22,1	24,7	22,2	27,5	22,8	27,0	22,7
Chemie	36,2	21,3	28,2	14,3	29,4	25,5	29,9	15,2	29,8	25,4	28,4	16,4
Technische Verarbeitung	39,7	23,2	26,9	10,2	36,0	22,6	28,4	13,0	34,3	24,4	28,3	13,0
Bauzulieferung	40,4	22,3	24,1	13,2	37,9	23,3	26,7	12,1	36,4	20,8	29,2	13,6
Traditionelle Konsumgüter	42,2	18,9	26,8	12,1	39,6	18,8	28,1	13,5	38,8	19,1	28,1	14,0
Bergwerke	33,3	23,8	19,1	23,8	33,4	20,8	20,8	25,0	28,0	20,0	24,0	28,0
Erdölindustrie	33,3	0,0	33,3	33,4	33,3	0,0	33,3	33,4	33,3	0,0	33,3	33,4
Eisenhütten	36,4	18,2	31,8	13,6	34,8	17,4	30,4	17,4	28,0	24,0	32,0	16,0
NE-Metallindustrie	26,3	29,0	28,9	15,8	27,5	20,0	27,5	25,0	28,6	21,4	26,2	23,8
Stein- und keramische Industrie	38,8	21,4	25,2	14,6	37,1	22,9	26,7	13,3	35,2	20,4	26,8	17,6
Glasindustrie	46,7	20,0	20,0	13,3	43,7	25,0	18,8	12,5	33,3	26,7	26,7	13,3
Chemische Industrie	36,2	21,3	28,2	14,3	29,4	25,5	29,9	15,2	29,8	25,4	28,4	16,4
Papierzeugende Industrie	36,8	21,1	18,4	23,7	34,2	21,9	17,1	26,8	30,8	20,5	20,5	28,2
Papierverarbeitende Industrie	42,2	15,6	24,4	17,8	42,9	12,2	28,6	16,3	35,2	18,5	29,6	16,7
Sägeindustrie	44,2	20,9	20,9	14,0	36,4	25,0	27,3	11,3	35,6	24,4	28,9	11,1
Holzverarbeitende Industrie	39,0	25,4	25,4	10,2	38,8	22,4	28,4	10,4	39,7	17,7	33,8	8,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	42,6	21,3	25,0	11,1	38,8	19,8	25,9	15,5	39,8	18,5	24,1	17,6
Lederzeugende Industrie	44,5	11,1	11,1	33,3	40,0	10,0	30,0	20,0	40,0	20,0	20,0	20,0
Lederverarbeitende Industrie	44,4	27,8	22,2	5,6	40,0	25,0	25,0	10,0	42,1	21,1	26,3	10,5
Textilindustrie	39,7	15,5	36,2	8,6	37,1	22,6	32,3	8,0	35,7	23,2	37,5	3,6
Bekleidungsindustrie	44,5	18,5	25,9	11,1	42,0	16,1	29,0	12,9	45,2	12,9	25,8	16,1
Gießereiindustrie	25,0	32,1	28,6	14,3	25,9	33,4	29,6	11,1	21,2	30,3	33,3	15,2
Maschinen- und Stahlbauindustrie	41,4	18,6	30,0	10,0	36,0	18,3	30,7	15,0	37,0	20,1	29,9	13,0
Fahrzeugindustrie	37,5	30,0	17,5	15,0	34,8	19,6	23,9	21,7	30,2	25,6	23,3	20,9
Eisen- und Metallwarenindustrie	38,4	22,6	26,7	12,3	36,3	24,2	27,4	12,1	32,9	24,7	27,2	15,2
Elektroindustrie	40,2	27,3	26,5	6,0	36,2	26,8	28,3	8,7	34,1	28,8	29,5	7,6
<i>Nach ÖNACE-Obergruppen</i>												
Sachgüterzeugung insgesamt	39,2	21,8	26,3	12,7	35,5	22,1	28,2	14,2	33,9	22,8	28,5	14,8
Bergbau	40,0	0,0	40,0	20,0	33,3	0,0	33,3	33,4	33,3	0,0	33,3	33,4
Vorprodukte	37,4	22,8	25,9	13,9	33,8	23,8	27,3	15,1	31,9	24,4	27,9	15,8
Kraftfahrzeuge	37,9	21,6	24,3	16,2	30,9	19,1	28,6	21,4	30,0	22,5	27,5	20,0
Investitionsgüter	41,3	23,3	26,4	9,0	38,3	20,6	29,6	11,5	35,7	22,2	29,6	12,5
Dauerhafte Konsumgüter	40,0	20,0	30,0	10,0	40,3	21,0	32,3	6,4	41,0	16,4	34,4	8,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	43,0	20,6	24,3	12,1	38,5	19,7	25,6	16,2	39,8	18,5	24,1	17,6
Nichtdauerhafte Konsumgüter	42,9	16,9	28,2	12,0	38,0	19,6	30,4	12,0	36,2	21,5	31,5	10,8

1997 und 1998: Prognose.

alter Anlagen (27,5% der Betriebe) und der Rationalisierung (27,0%). Der Anteil der Unternehmen, die eine Kapazitätserweiterung planen, entspricht im Basissektor dem Industriedurchschnitt (22,8%).

Auf die chemische Industrie entfallen 1998 14,0% der Investitionen und 11,4% des Umsatzes der Industrie insgesamt. Nach einem realen Produktionswachstum von 7,2% 1996 verzeichnete die Chemieindustrie 1997 mit +1,8% eine unterdurchschnittliche Performance. Für 1998 erwarten die Unternehmen jedoch wieder stärkere Umsatzsteigerungen. Die Einschätzung der Auftragsbestände und der eigenen Geschäftslage hat sich zuletzt kontinuierlich verbessert. Lediglich die Produktionserwartungen und die Preiserwartungen signalisieren eine allmähliche Abflachung auf hohem Niveau. Nach einer massiven Ausweitung des Investitionsvolumens um 13,6% 1996 realisierten die Unternehmen dieses Sektors ihre ursprünglich optimistischen Pläne für 1997 nicht. Die Ansätze wurden gegenüber den Angaben vom Herbst 1997 um 12,4% nach unten revidiert, sodaß von einem Zuwachs der Investitionen um 2,3% gegenüber

1996 ausgegangen werden muß. Die Investitionspläne für 1998 sind mit 8,8 Mrd. S äußerst optimistisch (nominal +26,2%). Die Investitionsquote steigt damit auf voraussichtlich 7,9%. Der Anteil der Unternehmen, die zur Kapazitätsausweitung investieren, ist mit 25,4% in der Chemieindustrie von allen Sektoren am höchsten.

Mit 39,6% trägt der Sektor der technischen Verarbeitung den größten Anteil zu den Investitionen der Industrie bei. Aufgrund der langfristig günstigeren Nachfrageentwicklung und des erfolgreichen Strukturwandels hat die technische Verarbeitung in den letzten 10 Jahren stark an Bedeutung gewonnen; der Vergleich mit Deutschland zeigt nach wie vor ein Übergewicht des Basissektors und Potential zur weiteren Strukturanpassung. 1997 wuchs die Produktion um 6,7%. Die Konjunktur war 1997 in der Fahrzeugindustrie und in der Elektroindustrie (real jeweils +9,0%) am dynamischsten. Die Maschinenindustrie kompensierte mit einem realen Produktionszuwachs von 5,8% den Einbruch von 1996, während die Eisen- und Metallwarenindustrie ihre Produktion mit +2,6% unterdurchschnittlich steigerte.

Übersicht 11: Struktur der Investitionen

Industrie

	1996			1997			1998					
	Elektrotechnik und Elektronik		Umwelt	Bauten	Elektrotechnik und Elektronik		Umwelt	Bauten	Elektrotechnik und Elektronik			
	Produktion	Büro			Produktion	Büro			Produktion	Büro		
	Anteile in %											
Industrie insgesamt	19,69	2,88	4,27	12,77	18,12	4,16	3,42	10,93	15,16	4,12	3,35	11,36
Basissektor	1,27	1,09	6,67	12,21	1,93	2,64	5,53	8,76	2,33	2,40	5,07	9,32
Chemie	16,31	3,47	2,86	21,75	18,33	5,01	4,83	13,11	19,86	3,16	4,16	15,19
Technische Verarbeitung	43,38	4,75	1,69	10,31	36,55	5,91	1,04	10,40	27,50	6,50	1,63	10,45
Bauzulieferung	9,08	2,57	4,05	21,71	15,59	3,09	3,55	20,00	9,22	2,74	2,84	16,90
Traditionelle Konsumgüter	9,73	1,87	6,86	7,32	6,32	2,64	3,36	9,31	7,76	3,32	3,75	9,92
Bergwerke	0,54	1,11	1,63	6,64	7,96	4,40	2,87	6,52	10,08	4,27	6,30	14,44
Erdölindustrie	0,00	0,00	12,09	4,76	0,00	0,00	8,55	3,49	0,00	0,00	3,63	4,63
Eisenhütten	0,09	0,13	5,22	11,67	0,54	0,79	6,58	11,59	0,49	0,21	3,79	9,48
NE-Metallindustrie	3,82	0,58	3,45	12,01	5,40	1,90	10,36	7,26	3,94	1,39	3,58	18,60
Stein- und keramische Industrie	5,02	3,02	3,77	25,28	6,18	3,85	5,18	16,05	9,99	2,11	4,52	10,59
Glasindustrie	11,61	0,06	11,01	6,29	8,76	2,26	4,78	17,70	11,52	2,92	5,93	9,45
Chemische Industrie	16,31	3,47	2,86	21,75	18,33	5,01	4,83	13,11	19,86	3,16	4,18	15,19
Papierzeugende Industrie	3,58	3,62	5,42	21,40	2,48	5,29	3,78	10,74	4,33	7,10	7,90	10,32
Papierverarbeitende Industrie	14,54	1,27	3,17	6,35	16,67	2,59	3,15	20,22	22,64	4,18	4,09	24,78
Sägeindustrie	20,82	1,19	2,13	34,65	48,89	1,07	0,70	23,40	11,55	0,93	0,39	25,85
Holzverarbeitende Industrie	3,20	4,82	2,09	9,23	10,31	3,44	1,90	26,75	2,98	6,59	4,53	20,02
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	7,74	2,01	8,75	5,50	4,28	2,32	4,11	4,08	4,49	2,67	4,93	4,79
Lederzeugende Industrie	2,16	3,58	7,49	0,35	53,43	12,10	1,72	17,82	26,21	17,59	0,17	43,10
Lederverarbeitende Industrie	3,80	0,70	0,06	1,65	2,62	0,99	0,11	8,03	3,35	0,78	0,08	2,53
Textilindustrie	15,19	1,52	4,41	17,15	5,36	3,13	1,20	23,37	5,92	4,24	0,23	15,45
Bekleidungsindustrie	52,98	3,67	0,75	16,81	33,32	12,34	1,12	32,45	48,42	3,49	9,20	7,95
Gießereiindustrie	2,98	0,77	3,18	7,60	2,89	0,63	5,89	6,96	3,55	0,26	4,65	9,01
Maschinen- und Stahlbauindustrie	1,90	4,48	0,48	14,67	3,91	4,72	1,23	12,46	4,65	6,59	1,83	13,94
Fahrzeugindustrie	69,93	0,81	2,99	6,72	58,00	1,14	0,46	4,28	31,06	0,68	0,99	4,30
Eisen- und Metallwarenindustrie	18,21	3,29	1,28	18,79	15,50	4,25	1,84	15,22	11,88	4,71	3,56	16,77
Elektroindustrie	59,56	9,01	1,58	6,91	52,80	10,58	0,94	10,92	48,70	12,40	0,87	9,52

Für 1998 lassen die Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests eine Fortsetzung des Aufschwungs erwarten, die Einschätzung der Produktionsentwicklung und der Verkaufspreiserwartung war in der letzten Befragung neuerlich optimistischer. Lediglich die Beurteilung der Auftragsbestände gab leicht nach. Die Investitionspläne wurden 1997 in der jüngsten Befragung nochmals etwas nach unten revidiert und weisen nunmehr ein Volumen von 22,9 Mrd. S aus. Diese Korrektur geht hauptsächlich auf die Fahrzeugindustrie zurück (-41,1% gegenüber der Herbsthebung), die einen Teil ihrer Investitionspläne 1997 nicht realisierte. Für 1998 ist im Sektor der technischen Verarbeitung ein Investitionsvolumen von 25,0 Mrd. S veranschlagt (nominell +9,3%). Die Investitionsquote entspricht mit 5,6% jener von 1997. Die Eisen- und Metallwarenindustrie plant eine nominelle Ausweitung ihrer Investitionen um 24,3%, die Fahrzeugindustrie um 23,0% und die Elektroindustrie um 4,4%. Die Maschinen- und Stahlbauindustrie nimmt ihre Investitionen auch 1998 zurück (-3,3%). Hauptmotive der Investitionstätigkeit sind die Rationalisierung (28,3%) und der Ersatz alter Anlagen (34,3%). Etwas mehr Unternehmen als im Industriedurchschnitt (24,8%) planen eine Ausweitung ihrer Kapazitäten.

Die Bauzulieferer scheinen von der starken Auslandsnachfrage zu profitieren, sie konnten ihre Produktion 1997 trotz der schwachen Baukonjunktur im Inland um 5,2% steigern. Auch für 1998 erwarten sie einen Um-

satzzuwachs (+3,9%). Die Aufwärtstendenz geht in diesem Sektor von der Sägeindustrie, der Holzverarbeitung und der Glasindustrie aus. Die Steine- und Keramikindustrie, die direkt von der Konjunktur im Bausektor abhängt, erzielte 1997 nur unterdurchschnittliche Produktionszuwächse. Im WIFO-Konjunkturtest haben sich die Produktionserwartungen der Bauzulieferer weiter verbessert. Die Einschätzungen hinsichtlich der Verkaufspreise und der Geschäftslage fielen hingegen pessimistischer aus als in der letzten Befragung. Ihre ursprünglich pessimistischen Pläne für 1997 wurden zuletzt nochmals nach oben revidiert. Mit 7,1 Mrd. S dürfte das Investitionsvolumen 1997 um 11,4% höher gewesen sein als 1996. Für 1998 sind Ausgaben von 7,7 Mrd. S geplant (+9,1% gegenüber 1997). Die Investitionsdynamik geht in der Bauzulieferung vor allem auf die Sägeindustrie (+47,8%) zurück. Die holzverarbeitenden Betriebe erwarten eine Steigerung ihrer Investitionen um 4,2%, während die Stein- und keramische Industrie ihre Pläne für 1998 gegenüber 1997 aufgrund der immer noch schwachen Baukonjunktur weiter reduziert hat (-7,7%). Insgesamt wird die Investitionsquote in der Bauzulieferung auf 7,4% steigen. Der Anteil der Unternehmen, die mit ihren Investitionen eine Kapazitätsausweitung bezwecken, liegt mit 20,8% deutlich unter dem Industriedurchschnitt.

1997 produzierten die Hersteller traditioneller Konsumgüter um 4% mehr als im Vorjahr. Für 1998 erwarten sie

Übersicht 12: Investitionen in den Bundesländern

Industrie

	Hochgeschätzte Investitionen		
	5. Plan 1996 gegenüber 5. Plan 1995	4. Plan 1997 gegenüber 5. Plan 1996	2. Plan 1998 gegenüber 4. Plan 1997
	Veränderung in %		
Wien	+25,2	-38,5	+ 5,5
Niederösterreich	+ 4,6	- 3,1	+17,5
Burgenland	-20,7	+ 3,7	+ 1,1
Steiermark	+22,1	+47,4	-20,8
Kärnten	+63,1	- 7,3	-16,1
Oberösterreich	+55,5	-35,0	+38,1
Salzburg	+ 0,1	+38,5	+ 4,2
Tirol	- 1,7	- 5,8	+62,4
Vorarlberg	+ 6,9	-19,5	+56,6
Österreich	+24,5	- 8,8	+ 9,4

ein Umsatzwachstum von 2,4%. Der starke Beschäftigungsrückgang 1996 und 1997 sowie die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests zeigen aber, daß dieser Sektor erst jetzt am Aufschwung in der Industrie partizipiert. Die Produktionserwartungen wie auch die Beurteilung der Auslandsaufträge haben sich in den ersten zwei Quartalen 1998 weiter verbessert, die Geschäftslage und die Preistendenzen wurden jedoch pessimistischer beurteilt. Die Erzeuger traditioneller Konsumgüter stehen seit einigen Jahren unter massivem Umstrukturierungsdruck, der vor allem aus der Wettbewerbsverschärfung seit der Ostöffnung und dem EU-Beitritt Österreichs resultiert. Die Marktliberalisierung äußerte sich bisher überwiegend in einem Verfall der Preise und einem Rückgang der Gewinne. In der jüngsten Erhebung revidierten die Unternehmen ihre Pläne kräftig nach unten, die Investitionen werden 1997 um 21,8% geringer ausfallen als 1996. Für 1998 wurden die optimistischen Pläne einer Ausweitung des Investitionsvolumens um 16,8% bestätigt. Sie kommt hauptsächlich durch die umfangreichen Investitionsvorhaben in der papierverarbeitenden Industrie (+89,2%) sowie der Bekleidungs- und Textilindustrie (+76,1% und +29,3%) zustande. Die Nahrungsmittelindustrie konnte ihre optimistischen Vorhaben im Vorjahr nicht realisieren, für 1998 ist jedoch eine Ausweitung um 4,2% geplant. Der Anteil der Unternehmen, die ihre Kapazitäten erhöhen wollen, ist in diesem Sektor geringer. Insgesamt zeigt die Entwicklung, daß der Umstrukturierungsprozeß gut voran kommt und die Hersteller traditioneller Konsumgüter zunehmend vom Konjunkturaufschwung profitieren.

Das WIFO erhebt seit 1997 auch die Struktur der Investitionen in detaillierter Form. Nach den vorliegenden Ergebnissen entfallen 1998 19,3% der Investitionen auf Elektronik und Elektrotechnik, 3,4% auf Maßnahmen im Bereich des Umweltschutzes und 11,4% auf Bauten. Der Anteil der Investitionen in Elektronik und Elektrotechnik ist in der technischen Verarbeitung und der Chemie am höchsten. Für Umweltschutz geben die Unternehmen des Basissektors und der Chemieindustrie überdurchschnittlich viel aus.

Übersicht 13: Umfang der Erhebung

Industrie

	Beschäftigte 1997		Repräsen- tationsgrad In %
	Insgesamt ¹⁾	Gemeldet	
Insgesamt	405.990	211.035	52,0
Basissektor	39.795	31.988	80,4
Chemie	47.205	30.656	64,9
Technische Verarbeitung	189.766	98.202	51,7
Baulieferung	56.777	20.156	35,5
Traditionelle Konsumgüter	72.447	30.033	41,5
Bergwerke	3.622	3.626	100,1
Eisenhütten	14.535	13.672	94,1
NE-Metallindustrie	4.690	2.759	58,8
Stein- und keramische Industrie	17.337	7.935	45,8
Glasindustrie	7.425	2.055	27,7
Chemische Industrie und Erdölindustrie	47.205	30.656	64,9
Papierzeugende Industrie	10.146	7.877	77,6
Papierverarbeitende Industrie	7.595	3.529	46,5
Sägeindustrie	7.064	2.022	28,6
Holzverarbeitende Industrie	24.951	8.144	32,6
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	31.863	13.054	41,0
Lederzeugende Industrie	1.208	534	44,2
Lederverarbeitende Industrie	4.590	2.945	64,2
Textilindustrie	18.791	8.095	43,1
Bekleidungsindustrie	8.400	1.876	22,3
Gießereindustrie	6.802	4.054	59,6
Maschinen- und Stahlbauindustrie	60.098	26.293	43,8
Fahrzeugindustrie	22.790	13.982	61,4
Eisen- und Metallwarenindustrie	44.878	19.626	43,7
Elektroindustrie	62.000	38.301	61,8

¹⁾ Errechnet über ÖNACE laut Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

 INVESTITIONEN IN OBERÖSTERREICH, TIROL,
VORARLBERG, NIEDERÖSTERREICH UND
SALZBURG DYNAMISCH

Für die einzelnen Bundesländer kann nur eine grobe Schätzung des Investitionsvolumens ausgewiesen werden: Detaillierte Hochschätzungen sind einerseits aufgrund der Umstellung der Primärstatistik nicht möglich, andererseits können einzelne Industriebranchen auf Bundesländerebene in der Befragung nicht repräsentativ erfaßt werden. Unter dem Vorbehalt der resultierenden Unsicherheiten zeichnet sich für 1998 in Tirol (+62,4%), Vorarlberg (+56,6%), Oberösterreich (+38,1%), Niederösterreich (+17,5%), Wien (+5,5%) und Salzburg (+4,2%) eine Zunahme der Industrieinvestitionen ab. Ein rückläufiges Investitionsvolumen wurde nur für die Steiermark und Kärnten bestätigt. Insgesamt profitieren die westlichen Bundesländer deutlich stärker von der Investitionsdynamik in der Industrie.

 DIE INVESTITIONSENTWICKLUNG NACH DER
ÖNACE-GLIEDERUNG

Die ÖNACE-Gliederung umfaßt in einer neuen, zeitgemäßen Aktivitätszuordnung sowohl Industriebetriebe als auch die größeren Gewerbebetriebe und deckt damit den gesamten produzierenden Bereich ab. Die Kürzung der Investitionspläne fiel 1997 im gesamten produzierenden Bereich deutlich geringer aus als in der Industrie (auf Fachverbandsebene). Der nominelle Zuwachs

Übersicht 14: Sektorgliederung nach ÖNACE

Sachgütererzeugung insgesamt

Bergbau	
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung
11	Erdöl-, Erdgasbergbau und damit verbundene Dienstleistungen
12	Bergbau auf Uran- und Thoriumerze
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Bruttstoffen
Vorprodukte	
13	Erzbergbau
14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
20	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)
21	Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe
24	Chemikalien und chemische Erzeugnisse
25	Gummi- und Kunststoffwaren
26	Herstellung und Bearbeitung von Glas, Herstellung von Waren aus Steinen und Erden
27	Metallerzeugung und -bearbeitung
28	Metallerzeugnisse
31	Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.
37	Rückgewinnung
Kraftfahrzeuge	
34	Kraftwagen und Kraftwagenteile
Investitionsgüter	
29	Maschinenbau
30	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und Einrichtungen
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik
33	Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik
35	Sonstiger Fahrzeugbau
Dauerhafte Konsumgüter	
36	Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse
Nahrungs- und Genußmittel	
15 bis 16	Nahrungs- und Genußmittel, Getränke, Tabakverarbeitung
Nichtdauerhafte Konsumgüter	
17	Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)
18	Bekleidung
19	Ledererzeugung und -verarbeitung
22	Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

einschätzen. Am stärksten werden 1998 im Sachgüterbereich die Investitionen der Hersteller dauerhafter Konsumgüter (+44,4%), nichtdauerhafter Konsumgüter (+22,7%) und von Zwischenprodukten steigen (+20,9%). Die Produzenten von Kraftfahrzeugen und Investitionsgütern planen eine geringere Ausweitung (+5,0% bzw. +8,9%).

BAUKONJUNKTUR GESPALTEN, VORSICHTIGE AUSWEITUNG DER INVESTITIONSPÄNE

Die Baukonjunktur ist gespalten: Zwar wird die Nachfrage nach Sanierungs- und Modernisierungsleistungen insbesondere im privaten Wohnbau durch die Auflösung von Mietzinsreserven angekurbelt, und auch im Tiefbau zeichnet sich infolge von zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten vor allem im Straßenbau und im Bahnbau eine Belebung ab. Im Wohnungsneubau schwächt sich die Nachfrage aber deutlich ab. Vor dem Hintergrund dieser unterschiedlichen Entwicklung in den Bausparten disponieren die Bauunternehmer im jüngsten Investitionstest ihre Investitionen in Maschinen und Geräte differenziert.

der Investitionstätigkeit dürfte 1997 4,5% betragen. Für 1998 wurden die Pläne kaum revidiert, die Hochschätzung ergibt wie für die Industrie auf Fachverbandsebene eine nominelle Zunahme der Investitionen um 16,2%. Die Umsätze sollen nach Erwartungen der Unternehmen im produzierenden Bereich 1998 nominell um 5,8% steigen. Die Einschätzung ist wie in der Industrie auf Fachverbandsebene aber nicht einheitlich. Die höchsten Umsatzerwartungen haben die Produzenten von Investitionsgütern (+11,7%), die Produzenten dauerhafter Konsumgüter (+7%) und die Hersteller von Kraftfahrzeugen (+6,6%). Diesen Trend bestätigt auch der WIFO-Konjunkturtest, nach dem insbesondere die Erzeuger von Investitionsgütern die Konjunktur zunehmend optimistisch

Die österreichische Bauwirtschaft hat sich derzeit vom gesamtwirtschaftlichen Konjunkturaufschwung abgekoppelt. Im Jahresdurchschnitt 1997 erzielte sie eine reale Produktionssteigerung von 3%, seit dem 2. Halbjahr 1997 sind allerdings kaum mehr Zuwächse zu verzeichnen. Witterungsbedingt und infolge der Umstellung der Baustatistik waren die Bauumsätze Anfang 1998 höher als im Vorjahr, doch weisen die meisten Indikatoren auf eine schwache Nachfrageentwicklung hin. 1998 wird sich die Bauproduktion um nur 1 1/2% und 1999 um 2% erhöhen.

Die Baukonjunktur ist gespalten: Zwar wird die Nachfrage nach Sanierungs- und Modernisierungsleistungen

Übersicht 15: Struktur und Entwicklung der Investitionen der Industrie nach ÖNACE

	1995	1996	1997	1998	5. Plan 1996 gegenüber 5. Plan 1995	4. Plan 1997 gegenüber 5. Plan 1996	2. Plan 1998 gegenüber 4. Plan 1997
	Anteile in %				Veränderung in %		
Sachgütererzeugung insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	+ 16,6	+ 4,5	+16,2
Bergbau	1,8	2,4	2,3	2,0	+ 57,9	- 3,4	+ 3,1
Vorprodukte	49,9	47,0	50,9	52,9	+ 9,7	+13,2	+20,9
Kraftfahrzeuge	3,3	6,3	6,3	5,7	+122,2	+ 3,7	+ 5,0
Investitionsgüter	11,9	12,3	12,3	11,5	+ 20,1	+ 4,1	+ 8,9
Dauerhafte Konsumgüter	5,7	3,5	3,2	3,4	- 27,8	- 5,9	+22,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	20,6	20,3	17,7	15,3	+ 15,1	- 9,1	+ 0,5
Nichtdauerhafte Konsumgüter	6,7	8,1	7,5	9,3	+ 40,7	- 3,4	+44,4

Übersicht 16: Struktur und Entwicklung des Umsatzes der Industrie nach ÖNACE

	1995	1996	1997	1998	5. Plan 1996 gegenüber 5. Plan 1995	4. Plan 1997 gegenüber 5. Plan 1996	2. Plan 1998 gegenüber 4. Plan 1997
	Anteile in %				Veränderung in %		
Sachgütererzeugung insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	+ 1,2	+11,1	+ 5,4
Bergbau	2,2	2,3	2,4	2,0	+ 3,2	+18,7	-13,8
Vorprodukte	44,9	44,8	45,8	45,9	+ 1,1	+13,4	+ 5,6
Kraftfahrzeuge	4,0	4,6	5,9	5,9	+18,3	+40,5	+ 6,6
Investitionsgüter	18,3	17,1	16,3	17,3	- 5,1	+ 6,0	+11,7
Dauerhafte Konsumgüter	5,1	4,9	4,6	4,6	- 2,9	+ 3,3	+ 5,4
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	16,7	16,6	16,0	15,2	+ 0,6	+ 7,1	- 0,1
Nichtdauerhafte Konsumgüter	8,9	9,7	9,1	9,2	+10,0	+ 4,1	+ 7,0

insbesondere im privaten Wohnbau durch die Auflösung von Mietzinsreserven angekurbelt, und auch im Tiefbau zeichnet sich infolge von zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten vor allem im Straßenbau und im Bahnbau eine Belebung ab. Im Wohnungsneubau schwächt sich die Nachfrage aber deutlich ab. Vor dem Hintergrund dieser unterschiedlichen Entwicklung in den Bausparten disponierten die Bauunternehmer im jüngsten Investitionstest ihre Investitionen in Maschinen und Geräte differenziert.

Die Bauunternehmer gaben die endgültigen Bruttoanlageinvestitionen 1996 mit 4.588 Mill. S an. Angesichts der Abschwächung der Baukonjunktur seit dem Sommer 1997 wurden die Investitionspläne für 1997 etwas zurückgenommen. Im Vergleich zum 4. Plan 1996 wurden die Ansätze für 1997 zunächst gekürzt. Nach der üblichen Planrevision vom 4. Plan 1997 auf den endgültigen 5. Plan dürften die Bruttoanlageinvestitionen in der Bauwirtschaft 1997 4.600 Mill. S betragen haben, etwa gleich viel wie im Vorjahr.

Da die Unternehmen für 1998 nur eine geringfügige Erholung der Baukonjunktur erwarten, erstellten sie die ersten Pläne für Maschinen- und Gerätekäufe für 1998 vorsichtig. Die Anhebung der Investitionsvorhaben vom 1. auf den 2. Plan (auf 4.600 Mill. S) könnte eine Belebung in den nächsten Monaten ankündigen. Derzeit sind in der Bauwirtschaft 1998 – unter Einbeziehung einer vorsichtigen Konjunkturkomponente – Bruttoanlageinvestitionen von 4.800 Mill. S zu erwarten (nominell +4% gegenüber 1997).

Je Beschäftigten dürften die Bauunternehmen 1998 44.600 S investieren, gleich viel wie 1997. Wegen der unterschiedlichen Entwicklung der Baukonjunktur wird diese Kennzahl im Hochbau (41.000 S) niedriger sein als im Tiefbau (der Wohnungsneubau geht merklich zu-

rück, sodaß für Maschinen- und Geräteinvestitionen kein Anlaß besteht). Im Hochbau beschränken sich die Investitionen vorwiegend auf Ersatzbeschaffung. Der Tiefbau erhält hingegen durch neue Finanzierungsmöglichkeiten für den Bahnausbau und den Straßenbau verstärkte Impulse, bisher aufgeschobene Projekte dürften im 2. Halbjahr 1998 in Gang kommen. Somit könnten die Investitionen je Beschäftigten 1998 im Tiefbau 52.900 S betragen. Im Modernisierungs- und Renovierungssektor ermöglicht die Notwendigkeit der bauwirksamen Auflösung der Mietzinsreserve höhere Umsätze.

Die Investitionsquote (Investitionen in Prozent des Bauumsatzes) erreichte 1997 mit 2,3% den niedrigsten Wert seit Anfang der neunziger Jahre, sie sank von 1996 auf 1997 um 0,3 Prozentpunkte.

Die Situation ist vom verschärften Wettbewerb um Aufträge und dem Druck auf die Preise gekennzeichnet. Da die Bauunternehmer die Anschaffung von Maschinen und Geräten sehr eng an die Auftragslage koppeln, sind der Ausweitung der Investitionen Grenzen gesetzt.

Für die nächsten Monate erwarten die Bauunternehmen keine Erholung der Baukonjunktur, sondern eine deutliche Abkoppelung vom gesamtwirtschaftlichen Aufschwung: Weder die Einschätzung der Auftragslage noch der künftigen Geschäftslage hat sich saisonbereinigt verbessert.

Übersicht 17: Bruttoanlageinvestitionen 1995 bis 1998

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

		1995	1996	1997	1998
Nominell	Mill. S	4.091	4.588	4.600	4.800
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	-31	+12	+ 0	+ 4

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens.

Übersicht 18: Investitionspläne und ihre Revisionen

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
	Mill. S						
Herbst 1991	3.499						
Frühjahr 1992	3.587						
Herbst 1992	3.677	3.258					
Frühjahr 1993	4.360	3.588					
Herbst 1993		3.739	3.555				
Frühjahr 1994	4.316	4.353	4.295				
Herbst 1994			4.023	3.886			
Frühjahr 1995		4.627	4.185	3.909			
Herbst 1995				3.256	2.953		
Frühjahr 1996			5.937	4.679	3.864		
Herbst 1996					3.256	3.399	
Frühjahr 1997				4.091	4.545	3.831	
Herbst 1997						3.460	3.867
Frühjahr 1998					4.588	4.368	4.676

Übersicht 19: Investitionskennzahlen für den Hoch- und Tiefbau

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	Investitionsintensität			Investitionsquote			
	Investitionen je Beschäftigten			Investitionen des Umsatzes			
	In S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	In S	In S	In %	In %	
1983	25.300	+31	17.700	39.500	4,0	3,3	4,8
1984	23.700	- 6	17.500	35.400	3,7	3,4	4,1
1985	24.300	+ 3	20.100	31.600	3,4	3,4	3,3
1986	27.800	+14	22.800	37.300	3,4	3,0	4,0
1987	30.000	+ 8	23.400	42.800	3,4	2,9	4,2
1988	38.700	+29	31.300	53.200	3,9	3,3	5,0
1989	39.700	+ 3	37.800	43.400	3,8	3,7	3,9
1990	42.500	+ 7	39.600	48.100	3,7	3,6	3,8
1991	44.400	+ 4	41.800	49.800	3,5	3,3	3,8
1992	40.300	- 9	37.800	45.900	3,1	2,9	3,4
1993	42.900	+ 6	35.900	56.900	3,2	2,8	4,1
1994	54.300	+27	49.500	64.500	3,8	3,4	4,7
1995	38.700	-29	36.300	43.900	2,8	2,7	2,8
1996	44.000	+14	30.200	73.100	2,6	1,9	3,9
1997	44.600	+ 1	38.700	48.500	2,3	2,2	2,4
1998	44.600	+ 0	41.000	52.900	.	.	.

1997 und 1998: vorläufige Werte.

LEICHTE BELEBUNG DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT DER ELEKTRIZITÄTSWIRTSCHAFT

Im Gegensatz zur Entwicklung in den vergangenen Jahren erwiesen sich die Investitionspläne der österreichischen Elektrizitätswirtschaft für 1997 vom Frühjahr 1997 als relativ robust. Im Herbst 1997 war eine Steigerung der Investitionen auf 15,2 Mrd. S erwartet worden (+19,6%), das vorläufige Ergebnis beträgt nun 14,77 Mrd. S (+15,9%). Für 1998 war zuletzt ein geringfügiger Rückgang der Investitionen um 1,5% geplant, der nun auf einen Anstieg um 3,5% korrigiert wurde.

1997 investierten die Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU)²⁾ nach vorläufigen Ergebnissen insgesamt 14,77 Mrd. S (+15,9% gegenüber 1996). Im Herbst 1996 erwartete die Elektrizitätswirtschaft in ihren Plänen für 1997 ein Niveau der Gesamtinvestitionen von 15,25 Mrd. S, um 19,6% mehr als 1996. In der ersten Investitionsplanung für 1997 vom Herbst 1996 war ein Anstieg um 21,3% vorgesehen, die Revisionen sind so-

²⁾ An der Erhebung beteiligen sich alle verstaatlichten sowie einige kleinere Elektrizitätsversorgungsunternehmen. Die öffentliche Elektrizitätswirtschaft wird nahezu voll erfaßt, die gesamte Elektrizitätswirtschaft zu 89% (gemessen an der Engpaßleistung aller Kraftwerke einschließlich der Stromerzeugungsanlagen der Industrie und der Österreichischen Bundesbahnen).

Übersicht 20: Investitionen in der Elektrizitätswirtschaft

	Erfaßte Elektrizitätswirtschaft		Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft			
	Insgesamt	Verbundkonzern	Landesgesellschaften	Landeshauptstädtische EVU		
	1963 = 100		Mill. S			
1984	411,0	17.327	8.342	8.403	582	
1985	427,8	17.865	8.218	9.084	563	
1986	373,5	15.370	4.604	10.179	587	
1987	271,5	11.005	3.169	7.262	574	
1988	259,3	10.716	2.424	7.371	921	
1989	290,7	12.198	2.925	8.220	1.053	
1990	288,7	12.049	3.343	8.063	643	
1991	292,4	12.251	2.764	8.773	714	
1992	340,1	14.293	2.886	10.038	1.369	
1993	314,9	13.291	3.924	8.126	1.241	
1994	314,0	13.114	5.083	7.214	817	
1995	319,0	13.311	5.258	7.373	680	
1996	294,4	12.311	3.271	8.069	971	
1997	341,3	14.294	3.856	9.314	1.124	
1998	353,2	14.767	3.966	9.079	1.722	
			Veränderung gegen das Vorjahr in %			
1984	+11,4	+10,7	+ 3,8	+20,8	-10,9	
1985	+ 4,1	+ 3,1	- 1,5	+ 8,1	- 3,3	
1986	-12,7	-14,0	-44,0	+12,1	+ 4,3	
1987	-27,3	-28,4	-31,2	-28,7	- 2,2	
1988	- 4,5	- 2,6	-23,5	+ 1,5	+60,3	
1989	+12,1	+13,8	+20,7	+11,5	+14,3	
1990	- 0,7	- 1,2	+14,3	- 1,9	-38,9	
1991	+ 1,3	+ 1,7	-17,3	+ 8,8	+11,1	
1992	+16,3	+16,7	+ 4,4	+14,4	+91,6	
1993	- 7,4	- 7,0	+36,0	-19,0	- 9,3	
1994	- 0,3	- 1,3	+29,5	-11,2	-34,2	
1995	+ 1,6	+ 1,5	+ 3,4	+ 2,2	-16,7	
1996	- 7,7	- 7,5	-37,8	+ 9,4	+42,8	
1997	+15,9	+16,1	+17,9	+15,4	+15,8	
1998	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,9	- 2,5	+53,2	

1997 und 1998: Planangaben.

mit – verglichen mit 1995 und 1996 – relativ gering; der Investitionsboom ist 1997 tatsächlich eingetreten.

Die vorläufigen Ergebnisse für 1997 zeigen für die einzelnen Gesellschaften eine recht einheitliche Investitionsdynamik. Die Investitionen des Verbundkonzerns stiegen 1997 überdurchschnittlich (+17,9%), jene der Landesgesellschaften und der landeshauptstädtischen Energieversorgungsunternehmen leicht unterdurchschnittlich (+15,4% bzw. +15,7%). Ein großes Investitionsprojekt des Verbundkonzerns (Donaukraftwerk Freudenau) wurde 1997 abgeschlossen und in Betrieb genommen.

Für 1998 erwarten die einzelnen Unternehmen eine sehr unterschiedliche Entwicklung. Der 1. Plan für 1998 sah einen Rückgang der Investitionen der gesamten Elektrizitätswirtschaft um 1,5% vor. Der Verbundkonzern wollte um 14,8% weniger investieren als 1996, die Landesgesellschaften etwa gleich viel (+0,9%) und die landeshauptstädtischen Energieversorgungsunternehmen um 29,9% mehr. Diese Zahlen wurden nun vor allem von der Verbundgesellschaft massiv revidiert. Nach den jüngsten Planungsdaten ist für die Elektrizitätswirtschaft insgesamt ein leichter (nomineller) Anstieg der Investitionen um 3,3% zu erwarten (Verbundkonzern +2,9%, Landesgesellschaften -2,5%, landeshauptstädtische Energieversorgungsunternehmen +53,2%).

Übersicht 21: Planangaben für die Investitionen der verstaatlichten Elektrizitätswirtschaft und ihre Revisionen

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
1. Plan	+ 6,8	+10,6	+19,8	- 1,1	+23,4	+13,5	+21,3	- 1,6
2. Plan	+ 8,3	+ 9,9	+ 9,3	+11,1	+28,5	+13,8	+30,6	+ 3,3
3. Plan	+ 3,9	+10,7	+ 7,0	+ 3,7	+ 2,3	+ 0,1	+20,5	
4. Vorläufiges Ergebnis	+ 0,6	+16,0	- 6,7	- 1,5	+ 1,5	- 7,5	+16,1	
5. Endgültiges Ergebnis	+ 1,7	+16,7	- 7,0	- 1,3	+ 1,5	- 7,5		
Revision gegenüber der vorangegangenen Erhebung in %								
2. Plan	- 3,7	- 1,6	- 3,4	- 1,5	- 1,4	- 0,3	- 0,5	+ 1,2
3. Plan	- 4,1	+ 0,7	- 2,1	- 6,6	-20,4	-12,1	- 7,8	
4. Vorläufiges Ergebnis	- 0,9	+ 5,9	-12,3	- 5,3	- 0,6	- 7,6	- 3,6	
5. Endgültiges Ergebnis	+ 1,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	-23,4		

Für die Inlandskonjunktur von Interesse ist auch die Betrachtung nach Investitionskategorien (Bauten und Ausrüstungen, vor allem Maschinen und Verteilanlagen). Die stärker inlandswirksamen Bauinvestitionen sollen 1998 ebenso wie 1997 deutlich sinken (1997 -12,0%, 1998 -18,6%); sowohl der Verbundkonzern als auch die Landesgesellschaften schränken ihre Bauinvestitionen stark ein. Der Verbundkonzern investiert andererseits in Maschinen um über 20% mehr als 1997, die Landesgesellschaften um nur 1,3%. Wegen des hohen Gewichts der Maschineninvestitionen der Landesgesellschaften schlägt diese geringe Ausweitung stärker durch als die hohen Ausgaben des Verbundkonzerns, der für Bauten und Maschinen etwa gleich viel aufwendet.

Die mittelfristigen Pläne der Elektrizitätswirtschaft – die Summe der Ausbaupläne von Verbundgesellschaft, Landesgesellschaften und sonstigen Energieversorgungsunternehmen (landeshauptstädtische EVU und städtische Elektrizitätswerke) – sind auch vor dem Hintergrund der Umsetzung der Binnenmarkttrichtlinie für Elektrizität („Liberalisierung des Strommarktes“) sowie der damit zusammenhängenden Reorganisation des Sektors zu sehen. Die Revisionen für 1998 spiegeln so auch die veränderten Erwartungen über die Betroffenheit der einzelnen Gesellschaften von der konkreten Umsetzung der Binnenmarkttrichtlinie wider.

Übersicht 22: Investitionsstruktur der verstaatlichten Elektrizitätswirtschaft
Planangaben

	1996	1997	1998	1997	1998
		Mill. S		Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Bauten	3.251	2.861	2.329	-12,0	-18,6
Ausrüstung	9.061	11.433	12.437	+26,2	+ 8,8
Insgesamt	12.312	14.294	14.766	+16,1	+ 3,3
Wasserwerke	4.029	3.770	3.522	- 6,4	- 6,6
Wärmeleistungswerke	1.317	2.465	1.522	+87,1	-38,2
Verteilungsanlagen	5.575	6.300	7.873	+13,0	+25,0
Verwaltungseinrichtungen	1.391	1.759	1.849	+26,5	+ 5,1

Übersicht 23: Investitionen des Verbundkonzerns

	Bauten	Maschinen ¹⁾	Bauten	Maschinen ¹⁾
	Mill. S		Veränderung gegen das Vorjahr in %	
1984	3.535	4.705	-19,7	+34,1
1985	2.501	5.717	-31,2	+21,5
1986	1.253	3.351	-49,9	-41,4
1987	1.008	2.161	-19,6	-35,5
1988	1.062	1.362	+ 5,4	-37,0
1989	1.306	1.619	+23,0	+18,9
1990	1.342	2.001	+ 2,8	+23,6
1991	1.407	1.356	+ 4,8	-32,2
1992	1.607	1.279	+14,2	- 5,7
1993	2.012	1.912	+25,2	+49,4
1994	2.203	2.880	+ 9,5	+50,6
1995	2.150	3.108	- 2,4	+ 7,9
1996	1.703	1.568	-20,8	-49,5
1997	1.494	2.362	-12,3	+50,6
1998	1.094	2.872	-26,8	+21,6

1997 und 1998: Planangaben. – ¹⁾ Einschließlich Leitungsbau.

VERKEHRS- UND VERSORGUNGSBETRIEBE STEIGERN INVESTITIONEN 1998 UM 8,6%

Die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe schränken ihre Investitionen 1997 leicht ein (-1,5%) und investierten (nach vorläufigen Ergebnissen) 9,45 Mrd. S. Im WIFO-Investitionstest vom Herbst 1997 war ein Rückgang auf 9,3 Mrd. S (-3,3%) erwartet worden. Nach den jüngsten Plänen sollen die Investitionen der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe 1998 um 8,6% steigen (im Herbst 1997 war eine Ausweitung um 11,1% vorgesehen). Außer der Fernwärmewirtschaft planen alle Bereiche für 1998 einen Anstieg der Investitionen, am kräftigsten wird er in der Gaswirtschaft und im Verkehrssektor sein.

Übersicht 24: Investitionen der Landesgesellschaften

	Bauten	Maschinen ¹⁾	Bauten	Maschinen ¹⁾
	Mill. S		Veränderung gegen das Vorjahr in %	
1984	2.286	6.117	+15,0	+23,2
1985	2.171	6.913	- 5,1	+13,0
1986	2.325	7.854	+ 7,1	+13,6
1987	1.792	5.470	-22,9	-30,4
1988	1.874	5.497	+ 4,6	+ 0,5
1989	1.634	6.586	-12,8	+19,8
1990	1.583	6.480	- 3,1	- 1,6
1991	1.354	7.419	-14,5	+14,5
1992	1.796	8.242	+32,6	+11,1
1993	1.162	6.964	-35,3	-15,5
1994	1.321	5.893	+13,7	-15,4
1995	1.550	5.822	+17,4	- 1,2
1996	1.422	6.647	- 8,3	+14,2
1997	1.234	8.080	-13,2	+21,6
1998	891	8.188	-27,8	+ 1,3

1997 und 1998: Planangaben. – ¹⁾ Einschließlich Leitungsbau.

Die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe schränkten ihre Investitionen 1997 um 1,5% ein und investierten (nach vorläufigen Ergebnissen) 9,45 Mrd. S. 1998 wird ein

deutlicher Anstieg auf 10,26 Mrd. S (+8,6%) erwartet. Die Ergebnisse werden wesentlich von der Investitionstätigkeit der Gaswerke und der Verkehrsbetriebe beein-

*Investment Plans for 1998 Revised Upwards in Austrian Manufacturing
Results of the Investment Survey from Spring 1998 – Summary*

In its recent investment survey, WIFO asked approximately 2,800 firms of the manufacturing sector, the construction sector and the energy sector about recent capital expenditure and plans for future investments, the development and sales, and their business expectations.

Having revised their investment plans downwards for 1997, the firms surveyed did not increase capital expenditure beyond the level of 1996. For the current year, firms are more optimistic and expect to increase their investment by 6.3 percent. For the economy as a whole, WIFO predicts an increase in real gross investment in fixed assets by 4.2 percent for 1998. This significant investment growth, combined with dynamic export demand, supports the upswing of the Austrian economy.

WIFO forecasts a growth of real output of 6 percent for 1998, compared with 4.3 percent last year. Manufacturing strongly contributes to the booming business climate of the economy. Stable exchange rates, a less restrictive fiscal policy, low interest rates, falling oil prices, and satisfactory profits are the ingredients of the economic upswing in Austria which, in addition to strong export demand, is gaining more and more momentum from domestic consumer spending and investment demand. Furthermore, Austrian manufacturing has been able to improve its competitive position vis-à-vis the trading partners, as unit labor costs fell by 5.2 percent in 1997. For the period from 1997 to 1999, the compound decrease in unit labor costs – as compared with the trading partners – is estimated at 10 percent. In 1999, real output growth in manufacturing will not accelerate further, but stabilize at a high rate of 5 percent. According to the WIFO business survey, the four most important indicators (total order stock, orders from abroad, expected development of production, and expected business climate) peak at a high level.

Austrian manufacturing invested heavily in recent years; in 1996 a series of large investment projects in the paper industry and in the transport equipment industry (suppliers of car components) were undertaken. In 1997, there was some uncertainty about future developments. Firms revised their investment plans upwards and partly shifted capital expenditure to 1998. In 1998, total industry investment is expected to rise by 7.6 percent in real terms, with the investments to sales ratio increasing further to 6.4 percent.

The new ÖNACE classification, which also includes smaller firms and covers far more firms than the old classification ("Fachverbände", based on membership in the chamber of commerce) used until 1995, records higher growth rates for manufacturing investment. In 1997, investment increased by 4.5 percent in nominal terms and a growth rate of 16.2 percent has been forecast for 1998. Note that this figure is more in line with the dynamics of the overall business cycle.

In 1998, investment will be most dynamic in the chemical industries, the consumer goods industries and industries related to the construction sector. Basic industries, especially the paper industry, have abandoned or postponed some big investment projects and are expected to reduce their capital expenditure. Producers of technical goods, most importantly the machine-tool industry, will also reduce their investments in 1998. Despite sluggish demand in the construction sector, firms of construction-related industries report an increase in investment for 1998. The momentum originates from strong foreign demand and from firms not strongly associated with the construction sector, e.g., the wood and glass industries. The stone, sand and clay industries report decreasing investments, as they are heavily affected by the sluggish demand of the construction sector and a significant upturn in construction demand cannot be expected for 1998. Firms in the consumer goods industries are also optimistic and plan to increase investments significantly.

The business climate in the construction sector reveals a mixed picture. In some sectors, especially civil engineering and renovation demand is growing, but in housing construction demand has been sluggish for several periods. Plans for investment in equipment differ widely from firm to firm. For the sector as a whole, an increase by 4 percent in nominal terms is expected.

The electricity industry is another important sector with a high investment intensity. The original investment plans for 1997 proved rather robust – in contrast to previous surveys – and suggest an increase in investments by 15.9 percent. Since several big investment projects were completed last year, this year's investment will increase only slightly by 3.5 percent. Especially, the "Verbundkonzern", Austria's largest electricity producer, plans to reduce its investment outlays considerably. The firms in transport and power utilities plan to increase their investments by 8.6 percent.

Übersicht 25: Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

	1996	1997	1998	1997	1998
		Mill. S		Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Gaswerke	1.958	2.346	2.844	+19,8	+21,2
Wasserwerke	1.007	1.075	1.121	+ 6,8	+ 4,3
Verkehrsbetriebe ¹⁾	4.139	3.593	4.349	-13,2	+21,0
Fernwärmeversorgung	2.493	2.436	1.945	- 2,3	-20,2
Erfasste Stadtwerke insgesamt	9.597	9.450	10.259	- 1,5	+ 8,6

1997 und 1998: Planangaben. – ¹⁾ Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien.

flußt. Die Gaswirtschaft – sie trägt etwa 25% des Investitionsvolumens der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe bei – sieht für 1998 eine Ausweitung der Investitionen um 21,2% vor. Mittelfristig gehen die Ausbaupläne von einer weiteren starken Zunahme der Erdgasnachfrage aus, die Erdgaswirtschaft treibt entsprechend die schrittweise Erweiterung des Niederdrucknetzes in allen Bundesländern und in Großprojekten den Ausbau des Hockdrucknetzes für Erdgas voran.

Die Verkehrsbetriebe (einschließlich des U-Bahnbaus in Wien fast 40% des Investitionsvolumens der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe) kürzten ihre Investitionen 1997 massiv (-13,2%). Für 1998 ist nun ein kräftiger Anstieg um 21,0% vorgesehen (1. Plan vom Herbst 1997 +8,7%). Sowohl die Gaswirtschaft als auch die Verkehrsbetriebe wollen 1998 vor allem die stark in-landswirksamen Bauinvestitionen steigern.

Die Investitionen der Fernwärmewirtschaft sanken 1997 nach einem Boom in den Jahren 1994/1996 leicht

Übersicht 26: Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe in Bauten

	Erfasste Stadtwerke insgesamt	Gaswerke	Wasserwerke	Verkehrs- betriebe	Fernwärme- versorgung
			Mill. S		
1984	1.991	34	252	1.343	362
1985	3.534	172	270	2.578	514
1986	4.222	60	477	3.228	457
1987	4.915	20	658	3.809	428
1988	4.340	52	665	3.083	540
1989	5.290	50	537	4.159	544
1990	4.448	53	644	3.177	574
1991	4.801	81	597	3.759	364
1992	5.363	80	430	4.610	243
1993	2.882	172	653	1.776	281
1994	1.871	232	567	708	364
1995	2.399	255	728	899	517
1996	2.410	105	711	1.086	508
1997	1.688	104	683	433	468
1998	1.819	178	651	600	390

Veränderung gegen das Vorjahr in %

1984	+21,6	- 61,4	- 9,8	+39,7	+17,2
1985	+77,5	+409,1	+ 6,9	+92,0	+42,0
1986	+19,5	- 65,2	+77,0	+25,2	-11,1
1987	+16,4	- 67,1	+37,9	+18,0	- 6,2
1988	-11,7	+159,6	+ 1,1	-19,1	+26,1
1989	+21,9	- 2,9	-19,3	+34,9	+ 0,9
1990	-15,9	+ 6,8	+19,9	-23,6	+ 5,4
1991	+ 7,9	+ 54,1	- 7,3	+18,3	-36,6
1992	+11,7	- 1,1	-27,9	+22,6	-33,2
1993	-46,3	+115,9	+51,6	-61,5	+15,4
1994	-35,1	+ 34,8	-13,2	-60,1	+29,8
1995	+28,2	+ 9,8	+28,5	+26,9	+42,1
1996	+ 0,5	- 59,0	- 2,4	+20,9	- 1,7
1997	-29,9	- 0,6	- 3,9	-60,1	- 8,0
1998	+ 7,7	+ 71,0	- 4,8	+38,4	-16,7

1997 und 1998: Planangaben.

(-0,8%) und werden 1998 voraussichtlich stark reduziert (-21%). Diese kurzfristige Entwicklung steht im Gegensatz zu den optimistischen langfristigen Ausbauplänen.